

# Ein Bombenduo von Weltrang

**SEUZACH.** Aly aus dem Hause Patzen ist ein guter Schnüffler. Gegenwärtig ist der Schäferhund amtierender Europameister im Fährtensuchen und einer von drei Sprengstoffspürhunden der Kantonspolizei Zürich.

DAGMAR APPELT

Aly ruckt vor und zurück. Hohe pfeifende Geräusche begleiten seine Bewegungen. Der Deutsche Schäferhund lässt den runden Gegenstand, den sein Meister in den Händen hält, keine Sekunde aus den Augen. Mit geneigtem Kopf bleibt er in zuckender Stellung. Erwin Patzen macht es seinem hochmotivierten Vierbeiner nicht leicht. «Warten», befiehlt er und versucht, etwas Ruhe in das angespannte Tier zu bringen. Dann wirft er den Ball wichtig ins Gelände am Heimenstein. Wie eine Rakete flitzt Aly hinterher. Der Schäfer aus dem Hause Patzen schnappt sich das blaue Gummiobjekt und trabt wieder Richtung Herrchen. Dieses Spiel könnte der neunjährige Rüde wohl endlos spielen.

Aly ist einer von drei einsatzfähigen Sprengstoffspürhunden bei der Kantonspolizei Zürich. Als solcher versteht er sich vor allem auf das Geschäft mit der Nase. «Sprengstoff ist schwierig zu erschnüffeln», erklärt der 60-jährige Instruktor, welcher vor 37 Jahren von Sils im Domleschg ins Unterland zur Kantonspolizei Zürich kam. Heute ist er im Diensthundezentrum der Kapo Zürich unter anderem für die Ausbildung von Hund und Meister im Sprengstoffbereich verantwortlich.

## Europas beste Spürnase

«Aly ist mein bestes Pferd im Stall.» Erwin Patzen besitzt insgesamt vier Schäferhunde. 2011 holte sich der Seuzacher Rüde, der momentan der führende europäische Fährtenhund ist, in Kroatien den Weltmeistertitel (siehe Box). Er setzte sich gegen 37 Teilnehmer aus 22 Nationen durch. Ein Jahr später wurde er an der WM Vierter. Sich auf der rund 2000 Schritt langen Fährte im Gelände nicht von interessanten Nebengerüchen ablenken zu lassen, sei eine Meisterleistung, betont Patzen. «Dafür ist sehr viel Aufbauarbeit nötig.» Basisgerüche wie etwa eine läufige Hündin oder die Fettsäuren auf Fährten von Beutetieren würden nicht erst lange verarbeitet, sondern sofort in Triebverhalten umgesetzt. «Alle weiteren differenzierten Gerüche aber müssen im Laufe des Hundelebens erst erlernt werden», sagt

«Dass ein Hund sich nicht von interessanten Nebengerüchen ablenken lässt, ist eine Meisterleistung»

Erwin Patzen

Patzen. «So auch die Komponenten der verschiedensten Sprengstoffe oder eben das vielfältige Geruchsbild einer Fährte.»

## Chancen intakt

Im April nimmt das Duo aus Seuzach erneut an der Weltmeisterschaft der Fährtenhunde im dänischen Ebeltoft teil. Dass Alys Herrchen zurzeit handicapiert ist – er musste vor ungefähr einem Monat die Hüfte operieren –, schmälert die Chancen auf einen erneuten Sieg nach dessen Dafürhalten aber nicht. Aly sei sehr

gut in Form und beherrsche sein Metier. Er habe gelernt, seine geballte Energie zu kanalisieren und sie in ruhige, konzentrierte Arbeit umzuwandeln.

«Arbeiten will er immer.» Im Laufe des Februars werden die beiden mit dem Aufbaustraining beginnen, das sie laut Patzen nach und nach auf Fährten von rund drei Kilometern ausdehnen. «Dabei geht es vor allem um das konzentrierte Aufnehmen der Fährte, die exakte Arbeit in den Winkeln, das richtige Verweisen der Gegenstände und das ruhige, stabile und sichere Folgen des Fährtenverlaufs.»

Sieben Richtungsänderungen und sieben Gegenstände werden auf der Wettkampffährte drei Stunden vor Start eingebaut. «Eine halbe Stunde vorher wird dann als zusätzliche Schwierigkeit noch eine Ablenkungsfährte quer über zwei Schenkel der Fährte gelegt.»

## Es liegt in der Familie

Seit zwei Jahren nimmt der Rüde, den Erwin Patzen selbst gezüchtet hat, an Meisterschaften teil. Dass er gut Fähr-

ten lesen kann, liegt bei Aly in der Familie: Seine Mutter Kleo war viermal Schweizer Meisterin und qualifizierte sich insgesamt neunmal für die Weltmeisterschaft. «Seine Grosseltern holten sich den Weltmeistertitel je einmal.» Aly ist ein Alphatier, ein unermüdlicher Arbeiter und ein zuverlässiger Kamerad in allen Situationen,

sagt sein Meister. Kondition sei kein Thema. «Davon hat er mehr als genug.» Und ablenken lasse er sich nicht leicht.

Das ist gut so. Denn sonst heisst es Punkteabzug oder gar Abbruch, wenn im April rund 40 Vierbeiner in Dänemark die richtige Fährte suchen. Wer am Schluss die meisten Punkte hat, wird dann (Schnüffel-)Weltmeister.

Auch Seuzach hat seinen «Kommissar Rex»: Hundeführer Erwin Patzen und sein Deutscher Schäferhund Aly am Heimenstein, wo die beiden oft anzutreffen sind. Bild: Marc Dahinden



## AN DER WELTSPITZE DER FÄHRTENHUNDE

Aly vom Hause Patzen ist am 27. Dezember 2003 in Seuzach geboren. Seine Mutter heisst «Kleo von den drei Tannen», sein Vater «Cherokee von den Wölfen». Von Beruf ist der Deutsche Schäferhund Sprengstoffspürhund bei der Kantonspolizei Zürich. Er verbucht aber auch verschiedene sportliche Erfolge im Fährtenhundebereich, darunter:  
■ Schweizer Meister 2010 Fährtenhunde in Châtillon, Fribourg

■ Weltmeister 2011 Fährtenhunde in Kroatien  
■ Vize-Europameister 2011 Fährtenhunde in Judenburg A  
■ 2012 Europameister Fährtenhunde in Ohlsdorf A  
■ Vize-Schweizer-Meister Fährtenhunde in Effingen respektive Qualifikation für die Teilnahme an der kommenden Weltmeisterschaft 2013 vom 10. bis 14. April in Ebeltoft, Dänemark. (dt)

## SMS DER WOCHE

An: **Jürg Stahl**, SVP-Nationalrat aus Brütten

Grüezi Herr Stahl, Jahr für Jahr gewinnt Ihr SVP-Kollege This Jenny das Parlamentarier-Skirennen knapp vor Ihnen. Wie werden Sie trainieren, um ihn im nächsten Jahr vom obersten Treppchen zu stossen? LG, Ihr Landbote

«Lieber Landbote! Stimmt. Seit nun mehr als 13 Jahren bleiben mir, mit Ausnahme eines Sieges im Jahr 2008, immer die Plätze 2 und 3. In Anbetracht der Krise im Schweizer Skiteam sind diese Platzierungen ja nicht schlecht. Trotzdem werde ich versuchen, mehr Schneetage einzuschalten – ggf. mit Karl Fehner als Berater, damit ich im Olympiajahr 2014 dann besser angreifen kann...  
Gruess Jürg Stahl»

# Altersheim: «Recht auf Information»

**ILLNAU-EFFRETIKON.** Die Antworten des Stadtrates auf die Fragen zum Alterszentrum in Effretikon befriedigen die Interpellanten der SP/Juso nicht.

SP-Gemeinderätin Brigitte Rööslü ist enttäuscht. Die Antworten des Stadtrates auf ihre in einer Interpellation gestellten 14 Fragen zum Alterszentrum Bruggwiesen sagen nichts aus, wie sie angibt. Ihr und der SP/Juso-Fraktion sei es darum gegangen, «dass die Öffentlichkeit erfährt, wohin es mit dem Bruggwiesen geht, welche Strategien der Verwaltungsrat verfolgt». Gerade auch, seitdem bekannt ist, dass die Mietzinseinnahmen für die Stadt tiefer ausfallen als angenommen, «müsste

man doch sagen, wie man das in Zukunft ändern will». Schliesslich finanziere die Öffentlichkeit das Zentrum indirekt mit dem tieferen Mietzins.

Hierzu meint der Stadtrat in seiner Antwort nur: «Der Mietzins an die Stadt wird beim Alterszentrum auch in Zukunft ein wesentlicher Kostenfaktor sein.» Die finanziellen Engpässe hätten durch die Abschreibung eines Anteils der Miete für das Jahr 2012 bereits entschärft werden können.

Laut Anstaltsverordnung hat der Gemeinderat ein Recht darauf, Jahresbericht, Budget und Rechnung des Altersheims zu sehen. Bisher habe aber nur die Geschäftsprüfungskommission Einblick in den Jahresbericht erhalten, sagt Rööslü. «Ich wünsche mir eine offensivere Kommunikation, vor allem

auch seitens des Verwaltungsrates», sagt die SP-Politikerin. Es sei doch auch eine Chance, um zu zeigen, dass Aufbruchstimmung herrsche. Rööslü will deshalb weiterhin dafür sorgen, dass diese Informationen fließen. Auch wolle sie überprüfen, ob die Stimmung unter den Bewohnern und Angestellten im «Bruggwiesen» besser geworden sei – vor Ort und persönlich.

## «Aufwand unterschätzt»

Rööslü und die SP/Juso-Fraktion hatten mit ihrem Vorstoss auf die Negativmeldungen nach der Ausgliederung des Alterszentrums aus der Verwaltung und Überführung in eine öffentlich-rechtliche Anstalt im Januar 2011 reagiert. Vom Stadtrat wollten sie unter anderem wissen, ob er die heutige

Rechtsform als die beste erachte. Das tut er effektiv, wie er in seiner Antwort schreibt. Räumt aber ein: «Aufwand und Bedeutung der Rechtsformänderung wurden unterschätzt.»

Im Weiteren hält die Exekutive fest, dass die Leitung des Alterszentrums Sache des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung seien. Der Stadtrat werde regelmässig informiert. So erhält er nun etwa die Verwaltungsprotokolle zur Durchsicht. Auch setzt die Behörde einen zeitlich befristeten Ausschuss ein, der sich um eine bessere Kommunikation zwischen dem Alterszentrum und der zuständigen Abteilung Gesundheit bemüht.

Rööslü genügt das nicht. Denn: «Erhält die Bevölkerung keine Informationen, dann entsteht Gerede.» (neh)